

## **Heyse, Paul: Still und hell ist mein Gemüt (1867)**

1 Still und hell ist mein Gemüt,  
2 Wie im Herbst ein Sonnentag,  
3 Und doch fühl' ich, daß im Innern  
4 Wie durch Lenzes Zauberschlag  
5 Eine junge Schöpfung blüht.

6 Hast du noch nicht ausgeglüht,  
7 Meiner Jugend Sonnenschein,  
8 Und wenn jetzt der Winter käme,  
9 Würd' er mir in Blüten schnein,  
10 Wie im ewigjungen Süd?

11 Ach, und meiner Flügel Schwung  
12 War so traurig schon gelähmt!  
13 Denn ich habe sterben sehen;  
14 Und nun fühl' ich fast beschämt  
15 Mir zum Leben Mut genung.

16 Wäre nicht Erinnerung,  
17 Schiene Traum, was Leben war!  
18 Aber wen die Götter lieben,  
19 Stirbt er auch in grauem Haar,  
20 Dennoch stirbt er ewigjung.

(Textopus: Still und hell ist mein Gemüt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63562>)